

Wurde von der NRZ bisher noch nicht veröffentlicht

Zu spät für siedlungsfern

In Ihrer Ausgabe vom 31. August hatten Sie einen sehr interessanten chronologisch zusammengefassten Artikel über die nun schon 20 Jahre andauernden Planungen zur Betuwe-Route.

Hierbei fiel mir besonders ein Foto aus dem Karnevalsumzug 1994 auf.

(Betuwelejn in den Eimer rein?) Schon damals waren bei den Vorbereitungen zum Wagenbau unter anderem einige Mitglieder der heutigen IG-BISS fleißig mit zu Gange. Auch im Karnevalsumzug 2012 fuhr ja ein Motto-Wagen im Umzug mit, der sich mit dem Thema siedlungsferne Bahntrasse auseinandersetzte.

Damals pinselte ich Züge und Kommentare auf diesen Zug. Heute stammt das Logo der IG-BiSS aus meiner Feder. Zwischenzeitig war die Thematisierung einer siedlungsfernen Trasse auf politischer Ebene plötzlich ein totales Tabu-Thema. Angeblich zu teuer. Aus. Basta!!! Warum???

Viele Mitglieder unseres Vereins sorgen seit einigen Jahren fleißig und unermüdlich dafür in unserer Region ein Verständnis für Risiken und Gefahren des Gütertransports durch dicht besiedeltes Gebiet zu wecken. Nicht immer ist die Resonanz dabei so, wie wir sie uns wünschen würden.

In der Region am Mittelrhein (auch dort verläuft diese Strecke bekanntermaßen) haben die Bevölkerung und Politiker selbst nach der Planfeststellung noch viel erreicht. Ganze Streckenverläufe wurden dort neu geplant. Dies war möglich weil dort von allen Beteiligten an einem Strang gezogen wird. Am unteren Niederrhein zeigen die derzeit „handelnden“ Politiker jedoch wenig bis gar kein Rückrat. Wir stünden nicht in Schock-Starre wie ein Kaninchen vor der Schlange, wenn unsere Kommunalpolitiker Überlegungen in Betracht zögen, die sie nicht nur von einer Legislaturperiode in die nächste retteten. Solche Politiker könnte man dann auch wieder mit Rückrat wählen.

Denkt endlich über diesen Wahnsinn nach. Der chronologische Verlauf der Planung zeigt, es ist auch jetzt noch lange nicht zu spät dazu.

Peter Kolling, Emmerich